

Gezielt gegen Fettpolster

Fettabsaugung

Von Größe 46 zurück zur Traumfigur? Eine zweifellos verlockende Vorstellung – aber leider auch mit Hilfe der Fettabsaugung nicht möglich. Die Entfernung von Fetteinlagerungen mittels einer Saugkanüle vermag allerdings durchaus »kleine Wunder« zu vollbringen. Am besten eignet sich die Methode für die Beseitigung von Fettdepots an Problemzonen.

Von Dr. Nicole Schaezler

Auch wer regelmäßig Sport treibt und sich ausgewogen ernährt, ist nicht vor der – meist hormonell oder anlagebedingten – Bildung unliebsamer Fettpölsterchen an Problemzonen gefeit. Häufig sind Bauch, Gesäß, Hüften oder Oberschenkel betroffen; aber auch an Kinn, Nacken, Wangen und an vielen anderen Stellen des Körpers können überschüssige Fetteinlagerungen entstehen. Derartige Fettdepots können die Körperkontur unschön verändern – obwohl die Waage weiterhin Normalgewicht anzeigt. Hier kann die Fettabsaugung (Liposuktion) wertvolle Dienste leisten: Um unharmonische Proportionen auszugleichen, lassen sich mit ihr gezielt Fettpolster entfernen, die weder durch Gymnastik noch durch eine Ernährungsumstellung zum Verschwinden gebracht werden können. Dabei wird nicht nur das störende Fett, sondern es werden auch die fettspeichernden Zellen beseitigt. Für ein dauerhaftes Ergebnis kommt es darauf an, in der betroffenen Region möglichst viele Fettzellen zu entfernen: Wo keine Fettzellen mehr sind, kann sich auch in Zukunft kein Fett mehr einlagern.

Kleine Kanülen, große Wirkung

Grundlegende technische Veränderungen haben dazu geführt, dass die Fettabsaugung heute in vielen Fällen sehr gute Behandlungsergebnisse erzielt. Entscheidend sind eine verbesserte Betäubungs- und Absaugtechnik sowie neue Formen von Absaugkanülen. Damit wurden wichtige Voraussetzungen geschaf-

fen, um so gewebeschonend wie möglich vorzugehen und nur so viel wie unbedingt nötig abzusaugen. Inzwischen werden meist extrem dünne Kanülen verwendet, die mit vielen Löchern versehen und vorn abgerundet sind. Auf diese Weise können winzig kleine Schnitte gemacht werden, und die Gefahr von Gefäß- und Lymphbahnverletzungen kann sehr gering gehalten werden. Die vielen Löcher der Kanülen sorgen zudem für eine bessere Verteilung des Sogs beim Saugvorgang. Insgesamt steht heute ein breites Spektrum an verschiedenen

Kanülen zur Verfügung, die je nach Anwendungsgebiet variiert werden können.

Fettabsaugung unter Tumescenz-Lokalanästhesie

Derzeit gilt die Liposuktion unter Tumescenz-Lokalanästhesie als die sicherste und zugleich gewebeschonendste Methode zur Entfernung störender Fettdepots. Dabei werden über winzige Hautschnitte große Mengen einer Mischung aus physiologischer Kochsalzlösung, lokal wirkendem Betäubungsmittel und Adrenalin (zur Vermeidung von Blu-

tungen) ins Gewebe eingebracht. Während der Einwirkzeit von bis zu einer Stunde quellen die Fettzellen auf und lösen sich aus dem sie umgebenden Gewebe. Anschließend werden sie über besonders feine Kanülen abgesaugt. Einziger Nachteil dieser Methode: Um Überdosierungen und damit Komplikationen zu vermeiden, darf der Anteil des lokalen Betäubungsmittels eine bestimmte Dosis nicht überschreiten. Deshalb ist das Verfahren zur Absaugung von sehr großen Fettmengen nur bedingt geeignet – in diesen Fällen sind meist mehrere Behandlungen und/oder ein Eingriff unter Vollnarkose notwendig.

Bleibt zu erwähnen, dass die Fettabsaugung – trotz des weltweiten Booms, den das Verfahren seit einigen Jahren erlebt – nach wie vor zu den anspruchsvollen Eingriffen der Ästhetischen Plastischen Chirurgie und damit unbedingt in die Hände eines erfahrenen Spezialisten gehört. Nur er kann entscheiden, ob eine Fettabsaugung im Einzelfall hilfreich ist – und gegebenenfalls sinnvolle Alternativen aufzeigen, wenn die Wunschvorstellung mit dem medizinisch Machbaren nicht in Einklang zu bringen ist.



Das Interview zum Thema

Die Münchner Fachärzte für Plastische Chirurgie Dr. med. Eugen Herndl, Dr. med. Hans-

Hermann Wörl, Priv. Doz. Dr. med. Max Geishauer und Dr. med. Stefan Schmiedl (v.l.n.r.) können auf eine lange Berufserfahrung zurückblicken. Neben der Fettabsaugung umfasst ihr Behandlungsspektrum sämtliche Leistungen der Rekonstruktiven sowie der Ästhetischen Plastischen Chirurgie, z.B. Brustvergrößerung, -verkleinerung sowie Brustrekonstruktion, Lidstraffung, Facelift und Venenchirurgie.

Herr Dr. Wörl, wo liegen die Möglichkeiten der Fettabsaugung?

Dr. Wörl: Die Fettabsaugung dient vor allem der gezielten Entfernung von hartnäckigen Fettpolstern in Problemzonen. Typische Indikationen sind z.B. die Beseitigung eines Doppelkinns, von »Reithosen« bei Frauen oder übermäßigen Fetteinlagerungen im Hüftbereich bei Männern. Hier kann mit der Fettabsaugung eine gut proportionierte Fettverteilung und damit eine deutliche Verbesserung der Körperkontur erreicht werden.

Und wo liegen die Grenzen?

Dr. Schmiedl: Weder eignet sich die Fettabsaugung zur Gewichtsreduzierung noch kann mit ihr eine ausgeprägte Fettleibigkeit beseitigt werden. Deshalb legen wir großen Wert auf ein ausführ-

liches Beratungsgespräch, um gemeinsam mit dem Patienten herauszufinden, ob dies in seinem Fall tatsächlich die geeignete Maßnahme zur Problemlösung ist. Generell sollte eine Fettabsaugung gut überlegt sein...

Dr. Geishauer: ...zumal sie die für einen operativen Eingriff typischen Risiken in sich birgt. Deshalb sollte man sich grundsätzlich an einen erfahrenen Arzt wenden, der eine Facharztausbildung zum Plastischen Chirurgen absolviert hat und der die Liposuktion als Teil seines Leistungsspektrums anbietet. Ein weiterer Punkt: Einen guten Plastischen Chirurgen zeichnet nicht nur die Beherrschung der Technik aus, sondern auch ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein. Deshalb wird er z.B. – um den Organismus zu scho-

nen – nicht mehr als maximal vier Liter Fett pro Behandlung entfernen. Und er wird seinem Patienten im Zweifelsfall immer von einer Fettabsaugung abraten, wenn medizinisch Bedenken bestehen.

Ist für eine Fettabsaugung eine Vollnarkose notwendig?

Dr. Herndl: Nicht unbedingt. Doch raten wir unseren Patienten vor allem bei größeren Eingriffen im Allgemeinen zu einer Vollnarkose. Fakt ist: Um eine vollständige schmerzstillende Wirkung der örtlichen Betäubung zu gewährleisten, ist meist eine größere Menge an Lokalanästhetika notwendig. Um mögliche Nebenwirkungen wie neurologische Störungen, Vergiftungen und sogar Organversagen auszuschließen, sollten deshalb größere Eingriffe immer in Vollnarkose vorgenommen werden. Übrigens zieht eine Vollnarkose nicht notwendigerweise einen stationären Aufenthalt nach sich. Im Gegenteil: Wir führen eine Fettabsaugung häufig ambulant durch, d.h., der Patient kann bereits einige Stunden nach dem Eingriff wieder nach Hause gehen – und wir haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht.